

Demenzsensible Netzwerkkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Wertschätzende Worte und Bilder können die gesellschaftliche Wahrnehmung von Menschen mit Demenz prägen.

Eine verständnisvolle und wertschätzende Haltung gegenüber Menschen mit Demenz in der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit wirkt sich auch auf die gesellschaftliche Wahrnehmung aus.

Worte und Bilder prägen maßgeblich unser Denken und Fühlen. In der öffentlichen Wahrnehmung von Menschen mit Demenz stehen bisher überwiegend Symptome, Belastungen und Defizite im Vordergrund.



Angela Pototschnigg: „Diese Erkrankung bringt nicht nur Verluste mit sich. Sie bringt Veränderung. Wir können vorhandene Fähigkeiten sehr gut nutzen und neue Fähigkeiten erlernen. Darauf sollte der Fokus liegen.“

Mitglied der europäischen Arbeitsgruppe von Menschen mit Demenz in:
„Demenz in Sprache und Bild“

Dies hat einen negativen Einfluss auf den Umgang mit Betroffenen und verstellt den Blick auf ihre einzigartige Persönlichkeit und ihre individuellen Stärken. Akteure in Demenznetzwerken und Lokalen Allianzen wirken also durch ihre Haltung gegenüber Menschen mit Gedächtnisproblemen auf die öffentliche Wahrnehmung ein und können die Gesellschaft sensibilisieren. Eine stärkenorientierte Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit steigern zudem das Selbstbewusstsein der betroffenen Menschen. Sie ist Ausdruck einer im Netzwerk etablierten Willkommenskultur und lädt betroffene Expertinnen und Experten ein, sich aktiv an der Netzwerkarbeit zu beteiligen.

Wo und wie anfangen?

Bewusstsein schaffen für die Macht der Worte: Worte beeinflussen unsere Wahrnehmung im positiven wie im negativen Sinne. Dessen sollten sich Netzwerkakteure sowohl im persönlichen Gespräch als auch im fachlichen Dialog und in der Öffentlichkeitsarbeit bewusst sein.

Vermeiden Sie deshalb stigmatisierende oder abwertende Worte wie „dement“ oder „verwirrt“. Verwenden Sie stattdessen respektvolle Begriffe wie „Menschen mit Demenz“ oder „Personen mit Vergesslichkeit“.

Es macht auch einen Unterschied, ob ausschließlich die Beeinträchtigungen beschrieben werden, die im Verlauf einer Demenzerkrankung auftreten können, oder ob darüber berichtet wird, wie Menschen mit diesen Herausforderungen umgehen. Welche Strategien ihnen zum Beispiel dabei helfen ihren Alltag zu meistern und wie sie dabei unterstützt werden können. Wenn sie das möchten.



Helga Rohra: „Voneinander lernen, einem Menschen Kreativität zusprechen und zugehen, neue Aufgaben und Rollen finden, Unsicherheiten aushalten in einer Gesellschaft, die immer älter wird – das sind Chancen im Wandel.“

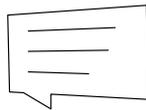
Demenzaktivistin in: Rohra, Helga (2016): Ja zum Leben trotz Demenz!
Warum ich kämpfe, medhochzwei Verlag GmbH, Heidelberg

Achtsam bleiben für die Macht der Bilder: Fotos und Zeichnungen auf Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit können eine stigmatisierende oder eine wertschätzende Botschaft senden.

Wenn Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen nur als hilfsbedürftig oder als Objekte von Fürsorge dargestellt werden, kann dies zu einer Abwertung führen und die inklusive Perspektive schwächen.

Praxisimpuls **Demenzsensible Sprache**

Daher ist es wichtig, in Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit Bilder zu verwenden, die Menschen mit Demenz als selbstbestimmte Persönlichkeiten darstellen. Bilder von Alltagssituationen und Aktivitäten können dazu beitragen, den inklusiven Blick zu stärken und das Bewusstsein für gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung zu fördern. Nützlich können hier beispielsweise die Fotos aus dem [Bilderpool des österreichischen Bundes-Selbsthilfeverbandes PROMENZ](#) sein. Diese dürfen für bestimmte Zwecke sogar lizenzfrei genutzt werden. Ein Beispiel guter Praxis ist auch die [Demenzkampagne „Für ein gutes Leben mit Demenz“](#) der österreichischen Diakonie.



„So etwas wie eine Verlaufskurve von ‚Demenz‘ oder die erwartbare Lebenszeit ist Unfug. Vielleicht stellt das irgendeinen statistischen Mittelwert dar. Nur: Wir beide sind kein statistischer Mittelwert, wir sind Adelheid und Christian!“

Adelheid Sieglin und Christian Peters in: Wißmann, Peter; Pletzer, Christina (2022): Das Leben meistern mit Vergesslichkeit, ‚Demenz‘ & Co.

Auf eine würdevolle Beschreibung der Folgen einer kognitiven Beeinträchtigung achten: Bei Texten für Flyer oder Veranstaltungen zu Unterstützungsangeboten sollte auf eine wertschätzende und respektvolle Wortwahl und Darstellung gegenüber betroffenen Menschen geachtet werden. Dies erhöht das Verständnis für Menschen mit Demenz und fördert die Bereitschaft, Betroffene und ihre Familien zu unterstützen. Auf eine verallgemeinernde Darstellung möglicher Bedarfe und Krankheitsverläufe sollte verzichtet und stattdessen die Einzigartigkeit der individuellen Ressourcen und Fähigkeiten betroffener Menschen betont werden.

Ein sicherer Weg die Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit auf ihre wertschätzende und demenzsensible Wirkung zu überprüfen, ist eine Beurteilung durch Expertinnen und Experten in eigener Sache.

Praxisimpuls **Demenzsensible Sprache**

Verbindlichkeit im Netzwerk schaffen: Es sollte ein Konsens zu einer stärkenorientierten und wertschätzenden Kommunikation mit und über Menschen mit Demenz im Netzwerk gefunden werden. Die Verpflichtung zu einer demenzsensiblen Kommunikation wird im gemeinsam verfassten Leitbild festgehalten. Zudem kann ein Sprachkodex formuliert werden, dessen Einhaltung auch für externe Referentinnen und Referenten und Kooperationspartner verpflichtend ist. Orientierung bietet beispielweise der österreichische [Ratgeber „Demenz in Sprache und Bild“](#) sowie der [Sprachleitfaden „Demenz“](#) der Deutschsprachigen Alzheimer- und Demenz-Organisationen (DADO). Dabei kann es helfen, wenn sich innerhalb des Netzwerks eine Person „den Hut aufsetzt“ und die Einhaltung der Vereinbarung anlassbezogen überprüft.

Hilfreiche Fragen:



- Werden mit den Bildern Menschen mit Demenz oder ausschließlich Angehörige angesprochen?
- Sind die Bilder ressourcenorientiert/wertschätzend oder werden nur problematische/negative Aspekte betont?
- Von welchen Bildern fühlen sich Menschen mit Demenz angesprochen?
- Welche Bilder würden wir selbst als unpassend/passend empfinden, wenn wir die Perspektive wechseln?
- Werden Vorurteile/Stereotype bedient?
- Welche Gefühle werden durch die gewählten Bilder ausgelöst?
- Ist es vielleicht wirkungsvoller ein Zitat einzufügen als ein Bild?
- Welche Botschaft wollen wir mit Worten und Bildern vermitteln?
(z. B.: „Demenz hat viele Gesichter“)



Merke:

Eine **stärkenorientierte Öffentlichkeitsarbeit** und Netzwerkkommunikation über Demenz tragen dazu bei, das Bewusstsein und Verständnis für betroffene Menschen zu erhöhen. Sie **fördert die Akzeptanz** und Unterstützung von Betroffenen und ihren Familien in der Gesellschaft.

Es ist wichtig, eine respektvolle und einfühlsame Sprache zwischen den Netzwerkpartnern und in der Öffentlichkeitsarbeit zu etablieren.

Vermeiden Sie Stereotypen, die Menschen mit Demenz auf eine bestimmte Weise darstellen. Achten Sie bei Veröffentlichungen, Vorträgen usw. darauf, dass auf die Diversität von Menschen mit Demenz eingegangen wird.

Fragen Sie betroffene Expertinnen und Experten nach ihrer Meinung zur Gestaltung von Flyern und Plakaten.

Berichte über kreative Projekte, Hobbys oder Initiativen, die gemeinsam mit betroffenen Expertinnen und Experten initiiert werden, sind Bestandteile einer stärkenorientierten Öffentlichkeitsarbeit.

Beispiele aus der Praxis & Wissenswertes

[Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz – Netzwerke für ein gutes Miteinander](#) | Film, 2022

Hrsg.: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugendliche

[Das Leben meistern mit Vergesslichkeit, ‚Demenz‘ & Co.](#) | Buch, 2022

Hrsg.: Wißmann, Peter; Pletzer, Christina

[Demenz in Sprache und Bild](#) | Leitfaden, 2021, PDF

Hrsg.: Gesundheit Österreich GmbH

[Sprachleitfaden „Demenz“](#) | Leitfaden, 2020, PDF

Hrsg.: Deutschsprachige Alzheimer- und Demenz-Organisationen (DADO)

[In angemessener Weise über Demenz sprechen](#) | Dokumentation, 2020

Hrsg.: Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“

[demenz.Das Magazin, Thema: Demenzbilder](#) | Zeitschrift, 2019, Heft Nr. 43

Hrsg.: Brinkmann Meyhöfer GmbH & Co. KG

[Bilderpool des österreichischen Selbsthilfeverbandes PROMENZ](#) | Internetseite

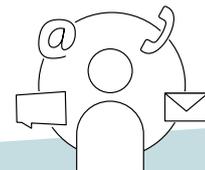
Hrsg.: PROMENZ Initiative von und für Menschen mit Vergesslichkeit
und leichter Leben mit Demenz

[Gesellschaftsbilder – Die Fotodatenbank mit neuen Perspektiven](#) | Internetseite

Hrsg.: Berliner Verein SOZIALHELDEN e.V.

[Age-positive image library](#) | Internetseite, englisch

Hrsg.: Centre for Ageing Better



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Kontakt:

netzwerkstelle@bagso.de

Telefon: 02 28 / 24 99 93-32

www.netzwerkstelle-demenz.de